

Ja, ich bestelle hiermit zum Subskriptionspreis von
€ 17,90, ab 1.4.2015 zum Preis von € 19,90
(inkl. USt, zzgl. Versand)

Porto
zahlt der
Empfänger

Stück „Liebesbriefe aus Lemberg 1915/1916“

Name: _____

Adresse: _____

PLZ, Ort: _____

ISBN: 978-3-85028-707-4
Autorin: Reinildis van Ditzhuyzen
Erscheinungstermin: April 2015
Format: 13,5 x 21 cm
Softcover, 192 Seiten
Tel.: +43 2982 4161-332
Fax: +43 2982 4161-288
E-Mail: verlag@berger.at

Verlag Ferdinand Berger & Söhne
Ges.m.b.H.
Wiener Straße 21–23
3580 Horn



Die Autorin

Reinildis van Ditzhuyzen

Studium der Geschichte an den Universitäten Nimwegen, Wien, Barcelona und Europa College Brügge. Sie hat 15 kulturhistorische Bücher geschrieben, u. a. über die niederländische Königsdynastie; die Stadt Prag; Italienische Inseln; die Geschichte eines alten, vornehmen Viertels in Den Haag sowie ein

Standardwerk über gute Manieren (39. Auflage).
Als Expertin ist sie oft sowohl im niederländischen als auch im deutschen Fernsehen und Rundfunk zu sehen und zu hören.
www.reinildis.nl

Lemberg 1916: „Eine Zauberlandschaft. Goldene Kuppeln, Türme, weiße Häuser: zu unseren Füßen lag die Stadt im Schimmer nähender Dämmerung. Dann wurden die Wälder tiefdunkelviolet, die Märchenbauten erstrahlten in hohem Feuer. Der Wald an dem wir vorbei kamen erglühte. In meinem Zimmer dufteten betäubend Holunderblüten. Ich bin recht glücklich und zukunfts froh, denke an mein Lieb und steige ins Bett. Ich küsse dich auf Mund und Augen, Dein Hermann.“



VERLAG
BERGER

Eine spannende Spurensuche.
Reinildis van Ditzhuyzen



Liebesbriefe aus Lemberg 1915/1916.
„Es sollte aber anders kommen.“

Mimi mit ihrem niederländischen Gatten Ing. Frederik Enschedé und ihren drei Söhnen. Der Bub rechts ist Besitzer des Privatarchivs, in dem die Liebesbriefe gefunden wurden.



den Zeiten und in den Zeiten, was
auf hat den Seiten dieses jagend
wollen können sehr essen lässt. Wahren
wir in er Krone Grinsen und Lächeln
sich bei unsere Frauen kann es
in der Liebe und anderen schritten
monatlich und persönlich das Beste
dieses werden bei dem eigenen Macht,
Kines Fruchts aus der europäischen
Folgen kann man. Dieser Mensch sagte:
den Rathen hat da König besessen,
und am Platz an wird es sein,
Lust zu haben. -
Kann kann man wieder schön, sagt
einige Jahre der Freiheit, der Liebe
und der Luft, eben bei für unser
Kampf gegen alle Vaterland -
ta, unser Haus, dann Fruchts
wir hier, ein runden Krone, dann
sprechen wir fort und fort. Und wenn
Reinildis erschütterten Rainera stärke
seinem Abwehr mit seinen, auch bei fünf
weilte und es war platonisch, dann sei
offe Fruchts hinter, bester Menschen von
Ballspielarten und unser Gespräch alle
nach dem Essen steht alle auf, jeder
hinsetzt sich in seinen Platz und beginnt
dort die Arbeit, gel. unbeschwerlich
helle Nacht in seinen Hütten steht.
das was kommt es vielleicht ein später
di. Hermann schreibe die ersten Buchen
weil vor geschoben zu Vorposten in
Merk mit der hartigepreien Schmelz
schau wie mit Wasser aus Gessell et
was kommt in der Nähe der Paellase
Februar der Freiheit, alle Patron den
aufpassen eben mit die weite oberer
Lauter oft den fort zu Teile Fruchts
strimmt, gibt es viel einen Punkt
große feste die Posten und denkt
dann an - einige Fruchts nach der

Brief von Hermann.



Mimi als Krankenschwester / Röntgenassistentin im k.u.k. Krankenhaus, Alser Straße 1916.



Hermann und Mimi 1915 in Wien.



Hermann im Felde 1915.

FUND NACH 100 JAHREN: Die ergreifenden Liebesbriefe des Offiziers Hermann Lilienfeld

In einem Tresor in Wien ist die Korrespondenz zweier Verliebter aus dem Ersten Weltkrieg aufgetaucht. Die niederländische Historikerin Reinildis van Ditzhuyzen fand sie bei der Erforschung eines Familienarchivs. Die meisten dieser Briefe stammen vom k.u.k. Offizier Hermann Lilienfeld in Galizien (Lemberg und im Felde), es gibt aber auch Briefe von seiner Angebeteten, der Wienerin Hermine „Mimi“ Rainer, sodass sich eine komplette Liebesgeschichte entrollen ließ.

„Wer ist Hermann Lilienfeld?“, fragte sich Reinildis van Ditzhuyzen, denn die Briefe sind poetisch, stimmungsvoll, ab und zu herzbewegend. Lilienfeld war ein guter Beobachter: Er beschreibt seine Umgebung und Erlebnisse so, dass man sie sich vorstellen kann, als säße man direkt neben ihm. Sein Stil ist einigermaßen zu vergleichen mit dem von Joseph Roth – der übrigens wie Lilienfeld ein assimilierter Jude war, auch 1894 geboren wurde und ebenso wie er in Lemberg und Wien lebte.

Van Ditzhuyzen wollte mehr wissen, kannte jedoch nur seinen Namen. Sie fing an zu forschen – und konnte bald nicht mehr aufhören. Nach jedem Fund wurde es spannender und sie wurde immer neugieriger: Wie ging sein Leben weiter? Ihre Spurensuche entwickelte sich zu einer wahren Erlebnis- und Entdeckungsreise, denn sie fuhr überall hin, wo er gewesen war: In die Ukraine, die Slowakei, nach Deutschland, in die Niederlande, ja selbst nach Lilienfeld (NÖ). Sie besuchte Archive und Museen, traf Historiker und Betroffene, lernte sogar eine Augenzeugin kennen, die Hermann Lilienfeld im jüdischen Arbeitslager in der Slowakei (1941–1944) gekannt hatte.

„Ich suche das Schöne“
Bei ihrer Erforschung erlebte die Historikerin allerhand Abenteuer, die sie in ihrem Buch mit Hermanns Leben verknüpft. Es gelang ihr, Hermanns erschütterndes Leben zu rekonstruieren – bis zu seinem Tode in Buenos

Aires, mehr als 12.000 Kilometer entfernt von seinem Geburtsort Wiznitz (Bukowina). Van Ditzhuyzen lernte einen Mann kennen, der sozusagen das bestürzende 20. Jahrhundert verkörpert. Aber er wusste dank seines Mottos immer und überall zu überleben: „Du weißt“, schreibt er 1916 an Mimi, „ich suche überall in allem das Schöne und es gelingt mir auch in noch so üblen, fatalen Situationen mich an gewissen schönen Seiten derselben zu erfreuen. Der Krieg ist sicherlich furchtbar, aber trotzdem gibt es Momente und Stimmungen, die mit dem Auge des Künstlers gesehen so unendlich schön wirken.“

Dieses Buch will den Offizier, Mediziner, Komponisten und Kapellmeister Hermann Lilienfeld, dessen Lebenseinstellung uns ein Vorbild sein kann, postum eine Stimme geben. Die Beschreibung der spannenden Spurensuche gehört dazu.

Reinildis van Ditzhuyzen

192 Seiten. Subskriptionspreis bis 31.3.2015 € 17,90, danach € 19,90.